

Bei Spelzweizen auf die Standfestigkeit achten

Ergebnisse der Landessortenversuche Öko-Dinkel 2021

Dinkel gilt als gesund, gut verträglich und erfreut sich damit bei den Verbrauchern immer größerer Beliebtheit. Nach dem Entspelzen wird er hauptsächlich zum Backen verwendet, aber auch in der Flocken- und Nudelherstellung findet er Verwendung. Wegen seiner geringen Ansprüche wird er auch von den Landwirten geschätzt. Über die Ergebnisse der LSV Öko-Dinkel informiert Reinhard Schmidt vom Ökoteam des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen.



Die mehrjährig geprüfte Sorte Zöllernspelz verfügt über eine gute Gelbrosttoleranz.

Dinkel zeichnet sich durch kräftig bewurzelte Pflanzen aus, die über ein gutes Nährstoffaneignungsvermögen verfügen. Er stellt im Vergleich zum Weizen geringere Ansprüche an die Nährstoffversorgung. Auch mit einem geringeren Stickstoffangebot vermag der Dinkel noch ausreichend Klebergehalte zu erzielen. Daher passt Dinkel auch auf die etwas leichteren Standorte. Auf sehr wüchsigen Standorten besteht je nach Sorte eine erhöhte Lageranfälligkeit.

Arbeitswirtschaftlich extensive Kultur

Die Jugendentwicklung des Dinkels verläuft im direkten Vergleich zum Winterweizen deutlich zügiger. Mit der enormen Pflanzenlänge macht das den Dinkel arbeitswirtschaftlich zu einer extensiven Kultur. Bei geringem Unkrautdruck kann im ökologischen Landbau manchmal sogar auf eine Unkrautbekämpfung mit Hacke oder Striegel gänzlich verzichtet werden. Die Empfindlichkeit gegen Krankheits-

erreger ist gering. Bei der Sortenwahl ist aber auf gelbrostresistente Sorten zu achten.

Ähnlich wie Weizen sollte auch der Dinkel nicht nach Getreide stehen, da sonst die Gefahr eines Befalls mit Fußkrankheiten ansteigt. Gute Vorfrüchte sind beispielsweise Körnerleguminosen oder andere Blattfrüchte. Der Ertrag ist im Vergleich zum Weizen in der Regel geringer. Außerdem wird der Dinkel im Spelz gedroschen, das heißt vor einer weiteren Verarbeitung muss erst das Korn vom Spelz getrennt werden. Der Spelzanteil liegt bei etwa 20 bis 25 Prozent. Inzwischen gibt es aber auch freidreschende Dinkelsorten, bei denen am Mähdrescher bereits ein hoher Anteil an entspelzten Körnern vorliegt.

Leider ist der Dinkel sehr starken Preisschwankungen am Markt unterworfen. In erster Linie ist dies dem schwankenden Angebot geschuldet. Starker Zuwachs in der Anbaufläche lässt die Dinkelpreise unter Druck geraten, während ein geringes Angebot an qualitativ hochwertigem Dinkel die Preise anziehen lässt.

Ergebnisse der Landessortenversuche

Neben dem Öko-Versuchsstandort Alsfeld-Liederbach, auf dem bereits seit vielen Jahren Dinkel als Versuchsf Frucht erfolgreich angebaut wurde, ist auch auf dem zweiten Standort, der hessischen Staatsdomäne Frankenhäuser, ein Dinkelversuch angelegt worden. Dort stand der Dinkel auf einem Lössstandort nach zweijähriger Luzerne.

Wegen des sehr hohen Stickstoffangebots sind nur Zöllernspelz, Zöllernfit und Woldemar SZS sicher stehen geblieben. Edelweisser zeigte eine mittlere Lageranfälligkeit, während alle anderen geprüften Sorten sehr stark ins Lager gegangen sind. Der Versuch konnte daher nicht ausgewertet werden.

Auch in Alsfeld stand der Dinkel nach zweijähriger Luzerne, allerdings auf einem sandigen Lehmlandstandort mit zirka 50 Bodenpunkten. Hier wurde bei den Sorten nur eine geringe Lagerneigung bonitiert. Für die Aussaat wurde entspelztes Saatgut mit einer Aussaatstärke von 350 keimfähigen Körnern/m² verwendet.

In Tabelle 1 sind die Erträge der vergangenen drei Jahre aufgeführt. Die Relativzahlen beziehen sich dabei auf das Mittel der in allen drei Jahren angebauten Sorten (Bezugsbasis). In Alsfeld wurde in diesem Jahr im Mittel dieser Sorten ein Ertrag von 68,8 dt/ha erzielt. Im Vorjahr hatten diese Sorten nur 41,5 dt/ha erreicht und 2019 standen im Schnitt 76,4 dt/ha zu Buche.

Von den dreijährig geprüften Sorten zeigten besonders Raisa und Albertino eine hohe Ertragssicherheit. Aber auch Comburger konnte in diesem Jahr im Ertrag überzeugen, während in den beiden Vorjahren der Ertrag knapp unter beziehungsweise knapp über dem Versuchsmittel lag. Von den zweijährig geprüften Sorten konnte keine Sorte in beiden Jahren überdurchschnittliche Erträge erzielen.

Feuchtklebergehalt und Fallzahl sind wichtig für die Vermarktung

Wichtige Qualitätsparameter beim Dinkelanbau, und damit auch Grundlage bei der Abrechnung, sind der Feuchtklebergehalt und die Fallzahl. Dabei sollte der Feuchtklebergehalt (Feuchtkleber) bei mindestens 24 Prozent und die Fallzahl bei mindestens 200 liegen. Im Mittel der BB-Sorten sind in den vergangenen drei Jahren deutlich mehr als 24 Prozent Feuchtkleber erreicht worden (Tabelle 2). Im aktuellen Jahr lag der Mittelwert

beim Feuchtkleber sogar bei knapp 31 Prozent.

Spitzenwerte wurden dabei von Zollernspelz und Fridamar mit jeweils über 37 Prozent erreicht. Zollernperle und Albertino bildeten im Feuchtkleber-Gehalt jeweils die Schlusslichter. In einzelnen Jahren erreichten diese Sorten nicht die Mindestanforderung von 24 Prozent. Aus dem aktuellen Jahr lagen noch keine Ergebnisse zur Fallzahl vor. In den beiden vorangegangenen Jahren hatten alle Sorten Fallzahlen deutlich über 200 erzielt.

Beschreibung der mehrjährig geprüften Sorten

In die Sortenbeschreibung fließen auch Ergebnisse von anderen Prüfstandorten ein.

Franckenkorn (IG Pflanzenzucht) langjährig bewährte, ertragsstarke und sichere Sorte, aber mit niedrigem Klebergehalt. Stabile Fallzahl, höchste Bestandesdichte, Resistenz bei Blattseptoria war mittel, gegen Braunrost etwas höher anfällig. Gute Winterhärte. Bei hohem Stickstoffangebot besteht Lagergefahr.

Zollernspelz (Saaten-Union) ist winterfest, frohwüchsig, kurz im Wuchs und halmstabil. Hervorzuheben ist die gute Gelbrosttoleranz. Im Ertrag mehrjährig unterdurchschnittlich. Zollernspelz kann mit überwiegend überdurchschnittlichen Backqualitäten vor allem beim Feuchtkleber und bei der Fallzahl überzeugen und gehört aufgrund der positiven Eigenschaften weiterhin in die engere Wahl.

Comburger (IG Pflanzenzucht) erreichte auf Lehm Böden gute Erträge.



Bei der neuen Sorte Flauder handelt es sich um einen Sommerdinkel mit Eignung zur Herbstaussaat. Fotos: Schmidt

Auf Sandböden etwas ertragsschwächer. Die Feuchtklebergehalte und Fallzahlen erreichten auf allen Prüfstandorten stets ein überdurchschnittliches Niveau. Die Sorte ist durch einen langen Wuchs bei ausgewogener Standfestigkeit und Blattgesundheit gekennzeichnet. Nur die Mehltauanfälligkeit ist leicht erhöht. Zudem besticht Comburger mit einer auffälligen Frohwüchsigkeit.

Zollernperle (Saaten-Union) konnte in diesem Jahr nicht an die überwiegend erfreulichen Erträge der beiden Vorjahre anknüpfen. Die Feuchtklebergehalte lagen erneut deutlich unter dem Versuchsmittel und die Fallzahlen waren durchschnittlich. Zollernperle ist mittellang, standfest, frohwüchsig und weitestgehend blattgesund.

Woldemar SZS (Saatenzentrum Schöndorf) schwankte über den dreijährigen Versuchszeitraum beim Vesenertrag in den Anbaugebieten. Auf Lehm Böden schneidet Woldemar SZS dabei etwas schlechter ab als auf Sandböden. Die Feuchtklebergehalte und Fallzahlen bewegten sich auf allen Prüfstandorten im Bereich des Versuchsmittels. Die Sorte ist mittellang bis lang im Stroh. In der Standfestigkeit konnte sie in diesem Jahr überzeugen.

Albertino (Saatzucht Dr. Alter) erreichte auch im zweiten Jahr auf fast allen Standorten überdurchschnittliche Erträge. Nur auf den Sandstandorten in Niedersachsen lagen die Ergebnisse leicht unter dem Mittel. Die bislang vorliegenden Feuchtkleberwerte schwankten über die Standorte, tendieren aber zu unterdurchschnittlichen Werten. In Hessen nur sehr schwache Feuchtklebergehalte. Die Sorte ist mittellang und ausgewogen in der Frohwüchsigkeit. Zu beachten ist die erhöhte Anfälligkeit für Mehltau und Braunrost.

Gletscher (GZPK) zählt zu den Rotkorn-Dinkelsorten. Er erreichte in Hessen durchschnittliche Vesenerträge mit guten Feuchtkleberwerten 2021 und 2020. Die mittellange Sorte besitzt eine mittlere Standfestigkeit.

Raisa (GZPK) konnte in allen Versuchsjahren sowohl im Ertrag wie auch in der Qualität überzeugen. Der Rotkorn-Dinkel verfügt über eine breite Resistenz gegen Blatt- und Ährenkrankheiten. Sehr lange Sorte mit einer etwas höheren Lageranfälligkeit. Raisa ist eine Sorte für eher extensive Lagen.

Beschreibung der zweijährig geprüften Sorten

Zollernfit (SWD Saatzeit) zeigte in den zwei Prüffahren Schwankungen im Ertrag und im Feuchtklebergehalt.

**Tabelle 1: LSV Öko-Dinkel, Standort Alsfeld 2021
Kornertrag relativ zur Bezugsbasis**

	2021	2020	2019	Mittel
Franckenkorn BB	98	98	105	100
Zollernspelz BB	96	99	91	95
Comburger BB	108	97	102	102
Zollernperle BB	94	103	102	100
Woldemar SZS BB	93	97	95	95
Albertino BB	104	104	106	105
Gletscher BB	99	98	98	98
Raisa BB	108	106	102	105
Fridemar SZS	91	102		
Zollernfit	89	102		
Alarich	93	99		
Serpentin	97	110		
Copper	100			
Edelweisser	106			
Flauder	88			
Mittel BB (=100; dt/ha)	68,8	41,5	76,4	62,3

Sorten der Bezugsbasis (BB): Franckenkorn, Zollernspelz, Comburger, Zollernperle, Woldemar, Albertino, Gletscher, Raisa

Die Sorte war im Vergleich zum übrigen Sortiment auffällig kurz in der Halmlänge bei guter Standfestigkeit. Die Frohwüchsigkeit und Blattgesundheit waren ausgewogen.

Fridemar SZS (Saaten-Zentrum Schöndorf) konnte mit überwiegend überdurchschnittlichen Erträgen überzeugen. Vereinzelt wurden aber auch deutlich unterdurchschnittliche Resultate erreicht. Die Feuchtkleberwerte lagen überwiegend leicht über dem Mittelwert. Die Fallzahlen, die Wuchslänge und die Frohwüchsigkeit fielen durchschnittlich aus. Zu beachten ist die erhöhte Braunrostanfälligkeit. →

**Tabelle 2: LSV Öko-Dinkel, Standort Alsfeld 2021
Feuchtkleber (%m Korn)**

	2021	2020	2019	Mittel
Franckenkorn BB	95	98	96	95
Zollernspelz BB	125	113	119	118
Comburger BB	107	106	118	109
Zollernperle BB	92	90	80	87
Woldemar SZS BB	92	93	102	95
Albertino BB	90	86	86	87
Gletscher BB	110	105	93	102
Raisa BB	109	107	106	107
Fridemar SZS	126	101		
Zollernfit	113	95		
Alarich	106	85		
Serpentin	92	99		
Copper	102			
Edelweisser	115			
Flauder	90			
Mittel BB (=100; dt/ha)	30,0	26,7	28,3	28,2

Sorten der Bezugsbasis (BB): Franckenkorn, Zollernspelz, Comburger, Zollernperle, Woldemar, Albertino, Gletscher, Raisa

Tabelle 3: Landessortenversuch Öko-Dinkel, Standort Aisfeld 2021

Sorte	Bodendeckungsgrad des Bestandes am 3. März in %	Massenbildung i. d. Jugendentwicklung am 19. Mai	Pflanzenlänge cm	Lager vor Ernte
Franckenkorn	53	6	128	3,3
Zollernspelz	71	6	100	2,0
Comburger	63	7	140	2,3
Zollernperle	54	5	126	2,5
Woldemar SZS	63	5	114	2,0
Albertino	55	7	127	2,5
Fridemar SZS	60	5	125	2,0
Zollernfit	64	6	109	2,0
Alarich	48	5	124	2,8
Copper	55	5	133	2,8
Gletscher	60	5	122	3,0
Serpentin	53	8	137	3,3
Raisa	58	6	134	3,3
Edelweisser	61	9	120	2,0
Flauder	55	7	125	2,5

Alarich (Saatzucht Dr. Alter) erreichte in Hessen in zwei Prüffahren Erträge, die knapp unter dem Versuchsmittel lagen. Im Feuchtklebergehalt zeigten sich starke Schwankungen. Hier müssen weitere Versuchsjahre abgewartet werden.

Serpentin (GZPK) konnte in diesem Jahr den sehr hohen Ertrag aus dem Vorjahr nicht wiederholen. Auch im Feuchtkleber-Gehalt konnte das Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht werden. Der Rotkorntyp zählt bei mittlerer Lageranfälligkeit zu den längsten Sor-

ten im Versuch. Auch hier bleibt ein drittes Versuchsjahr abzuwarten.

Beschreibung der erstmalig geprüften Sorten

Copper (GZPK) erreichte im ersten Prüffahr sowohl im Vesenertrag wie auch im Feuchtkleber-Gehalt ein durchschnittliches Ergebnis. Copper zählt zu den längeren Sorten im Sortiment mit mittlerer Standfestigkeit. Er gehört wie Serpentin und Gletscher zu den Rotkorntypen.

Edelweisser (GZPK) zeigte in Aisfeld sowohl im Ertrag wie auch in der Qualität ein gutes Ergebnis. Positiv fielen zudem die Frohwüchsigkeit und Standfestigkeit dieser Sorte auf. Damit passt Edelweisser auch auf die etwas besseren Standorte.

Flauder (GZPK) ist ein Sommerdinkel mit Eignung zur Herbstsaat. In Hessen konnte die Sorte bei Herbstsaat im ersten Prüffahr weder beim Ertrag noch im FK-Gehalt überzeugen. Hervorzuheben ist die sehr zügige Frühjahrsentwicklung im Vergleich zu den anderen Winterdinkelsorten. ■